



TV- Sendung vom 27.07.2014 (Nr.1003)

Auswirkungen der Auferstehung

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt; er ist der Erstling der Entschlafenen geworden. Denn weil der Tod durch einen Menschen kam, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen; denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus; danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft; danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, wenn er jede Herrschaft, Gewalt und Macht beseitigt hat. Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Als letzter Feind wird der Tod beseitigt. Denn »alles hat er seinen Füßen unterworfen«. Wenn es aber heißt, dass ihm alles unterworfen ist, so ist offenbar, dass derjenige ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allen sei. Was würden sonst die tun, die sich für die Toten taufen lassen, wenn die Toten gar nicht auferweckt werden? Weshalb lassen sie sich denn für die Toten taufen? Und warum begeben auch wir uns stündlich in Gefahr? So wahr ihr mein Ruhm seid, den ich habe in Christus Jesus, unserem Herrn: Ich sterbe täglich! Wenn ich als Mensch in Ephesus mit wilden Tieren gekämpft habe, was nützt es mir, wenn die Toten nicht auferweckt werden? — »Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!« Lasst euch nicht irreführen: Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten! Werdet doch wirklich nüchtern und sündigt nicht! Denn etliche haben keine Erkenntnis Gottes; das sage ich euch zur Beschämung.“ (1. Korinther 15,20-34)*

Einige Korinther glaubten nicht, dass Jesus leiblich von den Toten auferstanden ist. Paulus zeigt ihnen, wohin solch ein Denken führt. Ihr Glaube wäre umsonst, die Predigt wäre vergeblich, die Apostel wären Lügner, die ganze Bibel ein Märchenbuch, und wir wären noch in unseren Sünden. Aber Jesus ist leiblich auferstanden! Er begegnete Hunderten in Seinem Auferstehungsleib. Wenn die Korinther noch Zweifel haben, dann sollen sie doch bitte die noch lebenden Zeitzeugen kontaktieren.



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

Was bedeutet nun die Tatsache der Auferstehung für uns?

Die Auferstehung Jesu bestimmt unsere Zukunft

„Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt; er ist der Erstling der Entschlafenen geworden“ (V.20).

Im Alten Testament nahm der Bauer eine Handvoll der ersten Frucht des Feldes, genannt Erstlingsgabe (3. Mose 23). Er versammelte seine Familie, sie beteten Gott an und weihten Ihm die erste Frucht des Feldes. Damit brachten sie zum Ausdruck, dass alles von Gott und durch Seine Kraft kommt und dass sie glaubten, dass der Rest des Feldes nachkommen und Frucht bringen würde. Sie erwarteten eine große Ernte.

„Er ist der Erstling der Entschlafenen geworden“ (V.20). Jesus ist in Seiner Auferstehung der Erstling. Es wird noch eine volle Ernte am Ende der Zeit geben, bei der die Toten in Christus auferstehen werden. Das heißt, die Auferstehung Jesu ist ein Zeichen, eine Anzahlung, eine Garantie, dass du ebenfalls auferstehen wirst! Jedes Mal, wenn wir am Grab eines Gotteskindes stehen und der Sarg in die Erde hinabgelassen wird, haben wir die große Erwartung, dass dieser Leib bei der Wiederkunft Jesu auferstehen wird. Denn es gibt eine Garantie für die, die in Christus sind (siehe V.22). Jesus wurde auferweckt, und so werden alle anderen, die in Christus gestorben sind, ebenfalls auferweckt werden.

In den Versen 21 und 22 erklärt der Apostel die Auswirkungen der Auferstehung. *„Denn weil der Tod durch einen Menschen kam, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen“ (V.21).* Für den Apostel gibt es nur zwei Menschen – den ersten und den zweiten. Wer ist das? *„Denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden“ (V.22).* Der erste ist Adam, der zweite Jesus.

Die gesamte Menschheit wird durch zwei Personen repräsentiert. Was mit diesen beiden Menschen geschah, hat Einfluss auf unser gesamtes Leben hier auf Erden und in der ewigen Zukunft. Durch den ersten Menschen kam der Tod in diese Welt. Gott hatte zu ihm gesagt: *„Wenn du von dem Baum isst, wirst du gewisslich sterben.“* Da Adam dem Gebot seines Schöpfers nicht Folge leistete und sündigte, kam der Tod sowohl auf physischer als auch auf geistlicher Ebene zu ihm. Und im selben Moment wurde sein Tod auch dir und mir, der gesamten Menschheit zur Last gelegt. Du und ich, wir waren geistlich tot, bevor wir überhaupt im Mutterleib empfangen worden waren. Die Sünde Adams wurde unserem Konto vor 6000 Jahren belastet, bevor wir überhaupt gebildet wurden. Wir waren bereits geistlich tot und von Gott getrennt, bevor wir das Licht der Welt erblickten. Das ist das Erbe, das Adam uns hinterlassen hat: Wir haben seine gefallene Natur. Deshalb sterben auch Babys. Der Tod als Zeichen und Ausdruck der Sünde macht selbst vor den Kleinsten nicht halt. Warum? Weil die Sünde Adams der gesamten Menschheit zugerechnet wurde.

Dann aber sagt er in Vers 21: *„So kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen.“* Während die eine Tat des Ungehorsams von Adam den geistlichen, physischen und ewigen Tod der gesamten Menschheit brachte, hat der Gehorsam Jesu Christi am Kreuz und Seine Auferstehung nun allen, die in Christus sind, das Leben gebracht. Durch eine Tat kam Tod, durch eine andere Tat kam die Auferstehung von den Toten und das Leben!

Vers 22: *„Denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus; danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft.“*

Wir waren alle in Adam. Er war unser Repräsentant. Er war der Kapitän der Mannschaft. Was er tat, beeinflusste alle Menschen. Alle! Aber nun wird uns die Gerechtigkeit Jesu zugerechnet, und der Tod wird uns nicht halten können.

In Römer 5, 12-19 finden wir diesen Gedanken wieder. *„Deshalb, wie durch ,einen‘ Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben. ... Denn wenn wegen der Sünde des Einen der Tod geherrscht hat durch den Einen, um wie viel mehr werden die, welche die Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, herrschen im Leben durch den Einen, Jesus Christus. Wie nun durch die Sünde des Einen die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen, die zum Leben führt. Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten.“*

Wenn Gott die Menschheit anschaut, dann sieht Er nur zwei Menschen. Er sieht Adam und Er sieht Jesus. Alle, die in Adam sind, sind unter der Verdammnis. Und alle, die in Christus sind, haben das ewige Leben. Deshalb meine Frage an dich: Bist du noch in Adam? Dann hast du ein großes Problem! Denn Adams Sünde und sein Tod sind dir angerechnet. Wenn du aber in Christus bist – das heißt, wenn du an Jesus Christus als deinen persönlichen Herrn und Heiland glaubst –, dann wird dir Seine Gerechtigkeit und Sein Leben gutgeschrieben.

Diese Verse zeigen uns die Weite und den Umfang dessen, was Jesus durch Seine Auferstehung vollbracht hat. Er hat unsere ewige Existenz gesichert.

Er wird herrschen

Dann gibt uns der Apostel in Vers 23 eine zeitliche Abfolge der Dinge, die geschehen werden: *„Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus; danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft.“* Jesus ist zuerst auferstanden. Er wird wiederkommen. Die, die in Christus gestorben sind, werden auferstehen. Die, die dann noch leben und zu Ihm gehören, werden in den Himmel entrückt werden. Dann kommt das Gericht für alle Menschen.

In 1. Thessalonicher 4, 16-17 heißt es: *„Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.“*

In Vers 24 fährt Paulus fort: *„Danach das Ende“* – das Ende der Zeit. Am Ende kommt die Vollendung aller Dinge. Nach der Auferstehung, nach dem Gericht, nach der Schöpfung des neuen Himmels und der neuen Erde. Was geschieht dann?

„Wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird.“ Christus wird alles dem Vater übergeben. Der Vater hatte alles Seinem Sohn gegeben, der Sohn hat über allem geherrscht, und am Ende übergibt der Sohn alles Seinem Vater als Ausdruck Seiner Liebe.

Und weiter: *„Wenn er jede Herrschaft, Gewalt und Macht beseitigt hat. Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Als letzter Feind wird der Tod beseitigt. Denn »alles hat er seinen Füßen unterworfen«. Wenn es aber heißt, dass ihm alles unterworfen ist, so ist offenbar, dass derjenige ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen*

hat, damit Gott alles in allen sei.“ Jede Herrschaft, jede Gewalt, jede Macht wird beseitigt werden. Der Sieg Jesu ist kein Teilsieg, sondern ein vollkommener Sieg.

Präsidenten, Generäle, Diktatoren regieren in diesem Augenblick. Sie haben so viel Macht, sie können Menschen versklaven und willkürlich wegsperren, sie können Gesetze verabschieden und Armeen befehligen. Aber alle werden Jesus Christus unterworfen sein. Jede Autorität, jede Herrschaft, jede Macht – das beinhaltet alles und jeden. Sowohl den wütenden Nachbarn, der „möchte-ger-Sheriff“ in deiner Straße, als auch den Diktator eines Landes: Eines Tages werden alle auf ihre Knie fallen. Jedes Knie wird sich beugen und jede Zunge wird bekennen, dass Christus der einzige König, der wahre König, der souveräne König des Universums ist. So umfassend ist Sein Sieg!

Und auch der letzte Feind, der Tod, wird besiegt. Der krönende Abschluss der Auferstehung Jesu wird die endgültige Beseitigung des Todes sein. Christus hat am Ostermorgen den Tod besiegt, aber wir sterben immer noch. Der Tod herrscht noch, denn die volle Realisierung des Sieges Jesu ist noch nicht da. Aber an jenem letzten Tag wird es den entscheidenden, endgültigen Sieg über den Tod geben. Der Tod wird sterben und wird keine Macht mehr haben.

Die Auferstehung und du

Zum Schluss verweist Paulus auf sein eigenes Leben. Er beschreibt, welche Auswirkung die leibliche Auferstehung Jesu in seinem Alltag hat. Er fragt: „*Und warum begeben auch wir uns stündlich in Gefahr?*“ (V.30). Im nächsten Vers schreibt er: „*Ich sterbe täglich!*“ (V.31). Der Apostel leidet für seinen Glauben. Wieso sollte er das tun, wenn es keine Auferstehung von den Toten gäbe? Er sagt schlicht: „Wenn es keine Auferstehung gibt – warum lebe ich dann, wie ich lebe?“

Die Folgen für uns sind sehr deutlich. Die Realität unserer zukünftigen Auferstehung sollte unser tägliches Leben prägen. Was wir über die Zukunft denken, beeinflusst unser Leben heute stark. Wenn wir meinen, dass diese Welt alles ist, dann werden wir sagen: „*Esst, trinkt, denn morgen sind wir tot*“ (V.32). Das ist eine weit verbreitete Lebenseinstellung. Menschen sagen: „Wenn diese Welt alles ist, dann lasst uns den Begierden und Lüsten nachjagen. Lasst uns Güter sammeln, Ruhm anstreben, so viel wir nur können, vor allem an uns selbst denken, bevor wir uns in den Sarg legen. Denn nach dem Tod kommt ja nichts mehr.“

Die Lehre der Auferstehung hat also einen riesigen Einfluss auf die Entscheidungen, die du triffst, auf deine persönliche Ethik, auf das Leben, das du führst. Gotteskinder leben anders als die Welt. Denn es gibt ein Morgen. Wenn es für dich kein Morgen nach dem Tod gibt, dann lebst du für dich und diese Welt. Aber wenn es ein Morgen gibt, weil Jesus von den Toten auferstanden ist, dann ändert sich alles, was du tust. Dann kannst du der Welt und ihren Lüsten den Rücken kehren. Du kannst sagen: „Ich habe Freuden und Schätze in Ewigkeit. Ich brauche nicht das, was ihr mir anbietet.“

Die Auferstehung sollte auch bezüglich des Umgangs mit Leiden und Trübsal unser tägliches Leben prägen. Du hast Schmerzen. Dein Leib wird schwächer. Was gibt dir Hoffnung? Die Wahrheit, dass dies nicht dein letztendlicher Körper ist. Gott wird deinen Leib erneuern. Er wird dir einen verherrlichten Leib geben. Die Lahmen werden gehen.

Du hast einen lieben Menschen verloren, der nun beim Herrn ist. Was gibt dir Hoffnung? Dass du ihn/sie wiedersehen wirst. Denn Jesus ist in der Tat auferstanden. Und du wirst ebenfalls auferstehen.



Was verleiht dir die Kraft, nicht dem Geld und dem Vergänglichem nachzujagen? Es gibt ein Morgen, denn Jesus ist auferstanden. Wir werden eines Tages vor Ihm stehen. Es gibt jemanden, dem die ganze Welt untertan sein wird. Und das ist unser Retter. Es gibt ein Morgen, das unser Leben heute beeinflusst.

Jesus sagt in Offenbarung 1 zu Johannes: Ich bin „*der Lebende; und ich war tot, und siehe, ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit*“ (V.18). Amen!